

Am Sonntag, dem 23. Juni 2019, war das Vokalensemble Br8tett zu Gast in der herrlichen Klosterkirche Haina im Kreis Frankenberg / Eder im schönen Nordhessen. Das im Jahr 2012 gegründete und seitdem unter der künstlerischen Leitung von Mag. art. Kantor Michael Harry Poths stehende Ensemble präsentierte sich mit Werken von der Renaissance bis zur Moderne. Aus der Feder von Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525-1594) erklang die Motette „Sicut cervus“. Diese stellte in ihrer polyphonen und rhythmisch komplizierten Struktur eine hohe Anforderung besonders in der halligen Akustik der großen Kirche dar, die aber dem Raum adäquat sauber, transparent und gekonnt deklamatorisch dargeboten wurde. Johann Ludwig Bach (1677-1731), Vetter von Johann Sebastian Bach, komponierte die sechsstimmige Motette „Unsere Trübsal“, die vor allem zwischen Sopranen und Tenören eine Doppelchörigkeit imitierte, hinsichtlich der dramatischen Harmonik im Anfangsteil, den Takt- und Tempowechseln und den Koloraturen ein hochkarätiges Werk, das vom Br8tett unter professionellem Dirigat eine würdige Interpretation erfuhr.



Br8tett in Kloster Haina (Foto: Marise Moniac)

Einen Zeitsprung in das 19. Jahrhundert machten die Künstler(innen) mit der achtstimmigen Motette „Richte mich, Gott“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847), die vor allem durch den Dialog zwischen Männer- und Frauenstimmen bestach.

Aufgrund einer Erkrankung seiner Partnerin Karola Reuter (ursprünglich war Orgelmusik zu vier Händen und vier Füßen vorgesehen) musste Mag. art. Kantor Michael Harry Poths kurzfristig die Orgelstücke im Programm ändern und allein spielen, was für einen erfahrenen Profi aber kein Problem ist. So erklang als erster Orgelbeitrag mit vollem Orgelwerk und gut gestimmten Zungen das Praeludium e-moll BWV 548 von Johann Sebastian Bach (1685-1750). Bachtypisch hier der Wechsel zwischen Akkordblöcken und virtuosen Läufen, drei Themen, weswegen es auch als „barocke Orgelsymphonie“ betitelt wird.



Mag. art. Kantor Michael Harry Poths an der Orgel der Klosterkirche Haina (Foto: Marise Moniac)

Arrangiert vom regional bekannten Chorleiter Knut Petersen folgte der Udo-Jürgens-Schlager „Ihr von morgen“, in dem das Br8tett die Umweltproblematik besang und die Interpretation, besonders die Dynamik, inhaltsbezogen gut ausschöpfte. Mit dem Solo von Jutta Schäfer erklang der Hit „Somewhere over the rainbow“, in dem das Ensemble die bis zu siebenstimmigen Jazz-Harmonien bestens und gefühlvoll intonierte. Der Musical-Titel „Ol' man river“, in dem acht Stimmen die dynamische Bandbreite eines Symphonieorchesters ausfüllten, drang intensiv in die Gefühlswelt der dankbaren und aufmerksamen Zuhörer(innen).



v.l.n.r.: Jutta Schäfer (1. Sopran), Astrid Aillaud (2. Sopran), Heike Diehl (1. Alt), Renate Metke (2. Alt)

Foto: Marise Moniac

Der von Enya bekannt gewordene Song „May it be“ war nicht weniger gekonnt und berührend vorgetragen. Das komplizierte Arrangement des Liedes „You raise me up“ verlangte sowohl im Sängerschen als auch im Dirigat – letztes gekoppelt mit Begleitung am Piano – Höchstleistungen. Das Br8tett entfaltete meisterhaft die Facetten in grandiosen Tonumfängen, enharmonisch und chromatisch geprägten Übergängen und Modulationen.

Mit einem weitem Orgelwerk präsentierte sich Michael Poths, dem ersten Satz aus der Orgelsonate f-moll op. 65 Nr. 1 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Nach einer symphonischen Exposition mit homophonen und fugierenden Elementen wechselten sich Tuttblöcke mit variierten Choralzeilen des Liedes „Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit“ ab, im vorletzten Tuttblöck in einen langen Pedallauf mündend.



v.l.n.r.: Werner Metke (1. Tenor), Hans Aillaud (2. Tenor), Jörg Diehl (1. Bass),  
Thorsten Thamke (2. Bass)

Foto: Marise Moniac

Ein weiterer gekonnter Kontrast zu dem bereits Dargebotenen war das Arrangement „Africa“, in dem das Br8tett mit Lautmalerei begann, bevor Töne erklangen. Neben Melodie im Tenor-Bass kamen Jutta Schäfer und Heike Diehl mit ihren Scats im Schlussteil gut zur Geltung. Im Robbie-Williams-Titel „Angels“ war die Melodie zwischen Alt und Bass aufgeteilt, dieses Stück war unbegleitet und rhythmisch, tonal wie auch von Dynamik und Textverständlichkeit ein gelungener Vortrag. Es folgten das bekannte Cohen „Hallelujah“ und der keltische Song „Sally Gardens“.

Ein drittes und letztes Mal wechselte Mag. Poths nach oben und spielte das Carillon „Tu es petra et portae inferi non praevalent adversus te“ von Henri Mulet (1878-1967). Bei diesem Werk begann der Organist leise manualiter, erst im zweiten thematischen Anlauf kamen die Basstöne des Pedals hinzu, adäquat zum Glockengeläut der Kirche, bei dem die Glocken nacheinander, die tiefste zuletzt, eingeschaltet werden. Die impressionistischen Modi und seriell anmutenden chromatischen Veränderungen innerhalb der toccatenhaften Akkorde steigerte Poths

zu einem Fortissimo in der Reprise, bevor das Stück mit der virtuoson Coda in Zweiunddreißigstelläufen schloss. Der Applaus und das Strahlen in den Gesichtern waren dementsprechend.

Ebenso mysteriös wie dieses impressionistische Orgelwerk war die anschließende Interpretation des Titels „Far over the misty mountains cold“ mit dem ergreifenden Basssolo von Thosten Thamke, dessen sonore Stimme die große Kirche angenehm füllte, dazu die ganz verhalten beginnenden und sich kurz vor Schluss in ein Fortissimo-Cluster steigenden übrigen Stimmen des Br8tett.

Zurück in die Romantik ging es mit „Waldesnacht“ von Johannes Brahms (1833-1897), in der die intensive Arbeit mit der wechselnden Klangbalance zwischen den Stimmen und der rhythmischen Dichte, die das exakte Singen erschwert, bestach, das Br8tett hatte offensichtlich keine Mühe und sang mit Bravour die drei Strophen. Im sechsstimmigen Abendlied von Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901) durften acht hervorragend ausgebildete Laiensänger(innen) noch einmal eine kunstvoll ausgearbeitete Polyphonie vortragen, bevor mit Klavierbegleitung des künstlerischen Leiters „The Lord bless you and keep you“ von John Rutter (\*1945) einen hochkarätigen Abschluss bildete, und das knapp zweistündige Programm mit lang anhaltenden stehenden Ovationen belohnt wurde.